

Der gewöhnliche Schrecken

Herausgeber: **Peter Handke**

Erscheinungsort: Salzburg

Verlag: **Residenz**

Erscheinungsdatum: ???.?.1969

Seiten: 188

Sigle: DSch

Inhalt:

Gerhard Amanshauser: *Entlarvung der flüchtig skizzierten Herren*

Barbara Frischmuth: *Die unbekannte Hand*

Peter O. Chotjewitz: *Der Ghoul von der Via del'Oca*

Gabriele Wohmann: *Die Segelregatta*

G. F. Jonke: *Künstel oder Horror der Idylle*

Peter Pongratz: *Sonnenuntergang*

Dominik Steiger: *Korrespondenzkarte*

Michael Scharang: *Kürzung und Erhöhung der Ausgaben*

Peter Bichsel: *Viel eher als an Regentage oder Das Verhalten von Frau Leuenberger*

Friederike Mayröcker: *Horror Fibel*

Gregor Laschen: *Marreen und die Zwischenzeit*

Ernst Jandl: *Horror-Story*

Gerburg Dieter: *Die Geisel*

Peter Handke: *Das Umfallen der Kegel von einer bäuerlichen Kegelbahn*

H. C. Artmann: *Schatten wachsen nebenan*

Heinz Riedler: *Die Stellung eines Entsprungenen*

Elfriede Jelinek: *Der Fremde! störenfried der ruhe eines sommerabends der ruhe eines friedhofs*

Thomas Bernhard: *Midland in Stilfs*

Der gewöhnliche Schrecken Entstehungskontext

Handke lebte 1968 bereits seit zwei Jahren zusammen mit Libgart Schwarz in Düsseldorf, hielt sich aber auch in Frankfurt, Paris oder eben in Salzburg auf. Den dort lebenden Verleger und Gründer des Residenz Verlags, Wolfgang Schaffler, hatte er 1966 kennengelernt. Im Vorwort zu *Der gewöhnliche Schrecken* erinnert sich Peter Handke an das Zustandekommen des Sammelbandes: »Als ich im Sommer 1968 für einige Tage in Salzburg war, besuchte ich den Residenz Verlag. Unter anderem kam das Gespräch auf die klassischen Horror-Geschichten. ... Darauf wurde ich gefragt, ob ich einigen Autoren schreiben wolle, damit wenigstens annähernd vielleicht so eine Ansammlung von Geschichten zusammenkäme. Ich sagte zu, und so ist dieses

Buch entstanden. (DSch 5) Ob die Auswahl der beteiligten AutorInnen alleine Peter Handke als Herausgeber überlassen war, oder ob es seitens des Residenz Verlags Vorschläge gab, ist aufgrund fehlender Korrespondenzen nicht ermittelbar. Aus dem Briefwechsel im Nachlass Ernst Jandls (ÖNB ÖLA 139/99) geht hervor, dass bereits 1968 mit dem Verlag die Mitwirkung und die vertraglichen Fragen geklärt wurden. Handke erhielt das Manuskript von Jandl 1969 nach Berlin geschickt, wo er zu dieser Zeit wohnte und an seiner Erzählung *Die Angst des Tormanns beim Elfmeter* arbeitete. Die Autorenbeiträge übergab Handke gesammelt dem Verlag zur Produktion. Eine *Spiegel*-Rezension vom 16. März 1970 lässt darauf schließen, dass das Buch eher spät gegen Jahresende 1969 erschienen ist. (ck)

VERWENDETE LITERATUR

Handke, Peter: *Der gewöhnliche Schrecken*. Salzburg: Residenz 1969.

N. N.: *Schrecken mit Schusz*. In: *Der Spiegel*, 16.3.1970.

Der gewöhnliche Schrecken Quellenlage

Zum Sammelband *Der gewöhnliche Schrecken* sind bislang keine werkgenetischen Materialien an öffentlich zugänglichen Archiven nachgewiesen. Das Verlagsarchiv des Residenz Verlags, das sich am Literaturarchiv Salzburg befindet, enthält die im Detail noch unausgewertete Korrespondenz zwischen Peter Handke und seinem Verleger Wolfgang Schaffler, die Aufschluss über die Entstehung dieses Buches geben könnte. Die Briefbestände der Sammlung Peter Handke/Leihgabe Widrich am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek enthalten hingegen keine entsprechenden Briefe aus dem Zeitraum 1968/1969. Vereinzelt können sich Materialien zu den Beiträgen der am Sammelband beteiligten Autorinnen und Autoren in den Vor- und Nachlassbeständen des Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek befinden, wie das beispielsweise für Michael Scharangs Textbeitrag *Kürzung und Erhöhung der Ausgaben* zutrifft, von dem ein Typoskriptdurchschlag vorliegt (ÖNB ÖLA 290/W54). Als Erstdruck in diesem Sammelband erschienen ist Ernst Jandls Text *Horror-Story*, zu dem sich typografische Entwürfe im Nachlass (ÖNB ÖLA 139/99) am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek befinden. Der Einladungsbrief Peter Handkes an Thomas Bernhard sowie Material zu dessen Text *Midland in Stilfs* besitzt das Thomas-Bernhard-Archiv Gmunden. Material und Korrespondenz zum Beitrag von Barbara Frischmuth wird im Vorlass der Autorin am Franz-Nabl-Institut für Literaturforschung in Graz und zu Gerhard Amanshauser am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB ÖLA 299/06) vermutet, zu allen übrigen beteiligten AutorInnen in den jeweiligen öffentlichen oder privaten Sammlungen und Archiven. (ck)

